

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 8 | 2024

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



im Juli hatten wir das Vergnügen, Gesundheitsministerin Stefanie Drese gleich zweimal bei uns zu begrüßen. Bei ihren Besuchen überzeugte sie sich von der erstklassigen technischen

Ausstattung unserer Radiologie, der hervorragenden Behandlung von Schlaganfallpatienten durch unsere Stroke Unit und den hochmodernen Laboren der Transfusionsmedizin. Ihr Lob für unsere Arbeit möchte ich gerne an Sie weitergeben – es ist ein gemeinsamer Erfolg, auf den wir stolz sein können!

Ein weiteres Highlight dieses Sommers steht bevor: Unsere Unimedizin wird sich vom 8. bis 11. August erstmals mit der Universität Rostock unter dem Motto Science@Sail auf der Hanse Sail präsentieren. Wir rücken die Forschung zum Wohle unserer Patienten in den Mittelpunkt und zeigen in einer kleinen Ausstellung die Entwicklungen im Bereich Biomedizinische Technik und Implantate. Unser Comprehensive Cancer Center (CCC) wird ebenfalls vor Ort sein, um zur Krebsaufklärung beizutragen. Vorträge zu unterschiedlichsten Forschungsthemen, die auch für Nicht-Wissenschaftler interessant und informativ sein werden, und ein Kinderprogramm runden das Angebot ab. Kommen Sie vorbei – es ist eine großartige Gelegenheit, unsere Arbeit zu zeigen und sich auszutauschen. Ich wünsche Ihnen schöne und erholsame Sommertage!

Ihre Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

- ▶ Blutspende-Aktion in der ZIM-Ambulanz Seite 2
- ▶ Programm: Wir präsentieren uns auf der Hanse Sail Seite 3
- ▶ Koryphäe zu Besuch an unserer Unimedizin Seite 4
- ▶ Im Porträt: Simulationspatientenprogramm Seite 6

Ministerin Drese zu Besuch im Universitären Notfallzentrum

Gesundheitsministerin Stefanie Drese hat sich über die Leistungsfähigkeit in Krankenversorgung und Forschung in unserem Universitären Notfallzentrum informiert. Bei einem Rundgang erhielt die Ministerin Einblicke in die Arbeit der Stroke Unit zur Behandlung von Schlaganfallpatienten sowie der Radiologie und deren technische Ausstattung als europäisches Referenzzentrum für den Medizingeräte-Hersteller GE HealthCare Deutschland. Abschließend konnte sich das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) mit seiner vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) geförderten Studie zur Demenzerkennung präsentieren.

Bei einem zweiten Termin schaute sich Ministerin Drese auf ihrer Sommertour unsere Transfusionsmedizin sowie unsere Hämatologie und Onkologie an. Sie erhielt Einblicke in die



Gesundheitsministerin Stefanie Drese überzeugte sich bei zwei Besuchen von der Leistungsfähigkeit in den Bereichen Schlaganfallversorgung, Radiologie, Demenzforschung und Transfusionsmedizin.

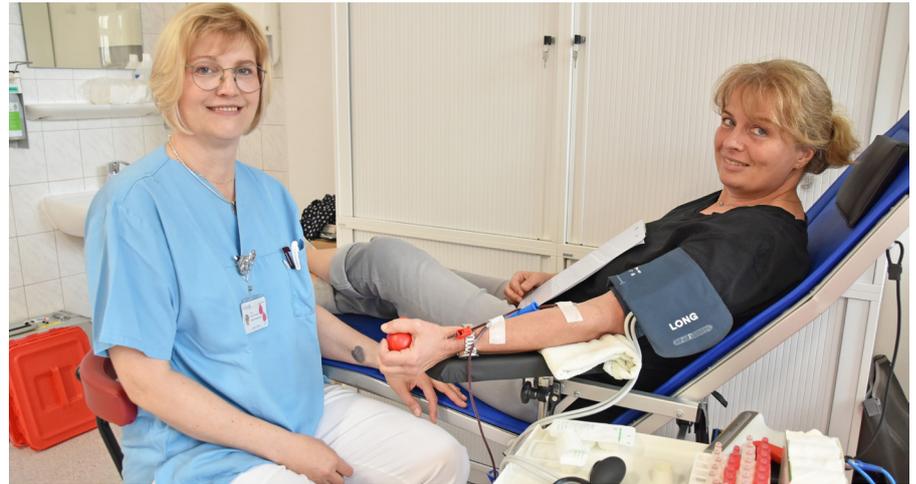
Herstellung und Lagerung von Blutkonserven, in die Stammzelltherapie und die aktuelle Forschung unserer Transfusionsmedizin. „Ministerin Drese konnte sich bei ihren Besuchen über die fachliche Breite unserer Unimedizin überzeugen. Hochspezialisierte Krankenversorgung, Forschung und Lehre gehen an bei uns Hand in Hand“, erklärt Dr. Christiane Stehle, unsere Ärztliche Vorständin und Vorstandsvorsitzende.

Wir feiern wieder gemeinsam das UMR-Oktoberfest

Die zweite Auflage unseres Mitarbeiterfestes steht an. Am 10. Oktober feiern wir wieder von 16 bis 22 Uhr im Festzelt im Rostocker Stadthafen. Freuen Sie sich auch in diesem Jahr auf einen zünftigen Abend in großer Runde: Das Festzelt bietet Platz für 2.500 feiernde Mitarbeiter der UMR und ihrer Töchter. Für Stimmung sorgen wieder die Oktoberfest-Liveband und ein DJ mit Oberkrainer, Polkas, Partykrachern, Fetenhits, Dance- und Clubmusik. Die Vorbereitungen laufen derzeit auf Hochtouren. Weitere Infos zur Ticketbuchung folgen in Kürze im [Intranet](#).



Mitarbeiter spenden Blut



Martina Drawe aus der Medizintechnik (r.) nutzte die Gelegenheit zum Blutspenden bei Mandy Kolb in unserer ZIM-Ambulanz.

Ganz schnell und unkompliziert haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ZIM-Ambulanz Blut gespendet. Wieder einmal bot das Institut für Transfusionsmedizin einen Termin am Standort Schillingallee an. „Damit möchten wir Kollegen zur Blutspende bewegen, die gerne bereit sind, es aber zeitlich nicht einrichten können, in die Waldemarstraße zu kommen“, erklärt Dr. Nico Greger, Transfusionsmediziner und kommissarischer Institutsleiter. Um Wartezeiten zu verkür-

zen, konnten die Blutspender vorher online einen Termin vereinbaren. Insgesamt nutzten 50 Mitarbeiter die Gelegenheit, in der Pause oder zwischen zwei Erledigungen auf eine Stippvisite im Zentrum für Innere Medizin. 38 Erythrozytenkonzentrate konnten hergestellt und der Bedarf, zumindest kurzfristig, aus eigener Kraft gestemmt werden. Deswegen freut sich das Blutspende-Team, wenn diese Aktion auch in Zukunft weiter so fleißig genutzt wird.

Jahresbilanz 2023: positives Ergebnis erwirtschaftet

Die derzeitige unzureichende Finanzierung der Krankenhäuser in Deutschland stellt bundesweit Kliniken vor Herausforderungen. In diesem schwierigen Umfeld ist es der Universitätsmedizin Rostock gelungen, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften. Der Überschuss im Bereich der Krankenversorgung in Höhe von 8,7 Millionen Euro ergibt sich im Wesentlichen aus Nachholeffekten der in 2023 abgeschlossenen Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen betreffend Pflege und Psychiatrie für das Jahr 2022. Der Bereich Forschung und Lehre konnte 2,8 Millionen Euro zum positiven Jahresergebnis beitragen.

„Den Überschuss, den die Universitätsmedizin Rostock in 2023 erwirt-

schaften konnte, darf nicht über die tatsächlich angespannte finanzielle Situation hinwegtäuschen. Allein durch die genannten Sondereffekte war ein positives Jahresergebnis möglich. Nicht nur wir als universitärer Maximalversorger benötigen daher dringend die finanzielle Sicherheit, die sich durch die eingeleitete Krankenhausreform ergeben soll“, sagt Christian Petersen, Kaufmännischer Vorstand.

Durch diese soll das Budget für die Krankenversorgung nicht mehr nur über eine Fallabrechnung bemessen werden. Künftig sollen Krankenhäuser ihre Kosten zu 60 Prozent durch eine Vorhaltepauschale und zu 40 Prozent weiterhin durch das Fallpauschalensystem erstattet bekommen.

Benefiztour „Oli radelt“ zu uns

Der ehemalige Krebspatient Oliver Trelenberg radelt durch Deutschland für einen guten Zweck. Unser Comprehensive Cancer Center MV, Vertreter der Hanse- und Universitätsstadt und die Rostocker Selbsthilfe für Tumore im Mund-, Kiefer-, Gesichts- und Halsbereich begrüßten ihn in der Stadt.



Oliver Trelenberg (3. v. l.) mit Prof. Steffen Emmert (v. l.), Dr. Annemarie Schröder, Anika Leese, Dr. Ketino Vashakidze und Ute Kalinowski Foto: Oli radelt

Volle Fahrt voraus: Wir präsentieren uns auf der Hanse Sail

Eine Ausstellung mit Wissenschaft zum Anfassen, unterhaltsame Vorträge und ein buntes Familienprogramm inklusive Ausfahrt auf dem Forschungskatamaran „Limanda“ können Interessierte am Science@Sail-Campus auf der Hanse Sail erleben.

Vier Tage präsentiert sich die Universität Rostock gemeinsam mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Region. Mit dabei ist unsere Unimedizin. Unser Comprehensive Cancer

Center klärt über Krebsvorsorge auf und zeigt, wie Wissenschaft und universitäre Vernetzung die Versorgung von Krebspatienten verbessern können. Einige unserer Experten stellen ihre Arbeit in Vorträgen und in der Ausstellung vor. Abgerundet wird Science@Sail mit einem Abendprogramm mit Live-Musik, Profs als DJs und vielem mehr. Für das leibliche Wohl sorgen ein Getränkeauschank des ST-Clubs und der Foodtruck vom CarLo 615.

Auszüge aus unserem Programm

Donnerstag, 8. August, bis Sonntag, 11. August, jeweils 10 bis 18 Uhr

- Ausstellung: nachhaltige maritime und medizinische Forschung - von nachhaltigen Energiesystemen über künstliche Herzen bis hin zu Stents.
- Comprehensive Cancer Center: Universitäre Vernetzung zur Verbesserung der Krebsvorsorge
- Kinder- und Familienprogramm mit Wissensquiz
- Besichtigung des Forschungskatamarans „Limanda“
- Ab 20 Uhr Abendprogramm mit Musik

Vorträge unserer Unimedizin

Donnerstag:

- 13 Uhr, Dr. Thomas Beyer, „Automatisierte Analyse von Wirbelsäulen-MRTs - Wie Künstliche Intelligenz die Radiologie verändert“

Sonnabend:

- 13 Uhr, Prof. Dr. Ekkehardt Kumbier, „Seelenarbeit im Sozialismus“
- 17 Uhr, Prof. Dr. Steffen Emmert, „Star Wars für die Haut“

Sonntag:

- 11 Uhr, Prof. Dr. Niels Grabow, „Biomedizintechnik - Höhere Lebensqualität und Lebenserwartung durch Technik im Körper“



Zahnmobil macht Station bei uns



Dr. Sebastian Geiger (l.) und Tobias Lippek (r.) von 32bit sind stolz, ihr Projekt Prof. Dr. Franka Stahl und Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz vorstellen zu dürfen.

Das Pilotprojekt „Mobile Zahnmedizin MV“ des Unternehmens 32bit hat Station an unserer Zahnklinik gemacht. Die rollende Zahnarztpraxis hat alles zu bieten, vom Patientensstuhl für Rollstuhlfahrer, über einen Instrumententisch, bis zum Röntgengerät. Das Pilotprojekt will die ärztliche Versorgung in Alten- und Pflegeheimen und auf dem Land verbessern. Mediziner und Studenten der Zahnmedizin konnten den Bus besichtigen, in dem sie vielleicht bald selbst zum Einsatz kommen. Im Juni und Juli tourte das Team durch MV, um Kooperationen zu schließen und Zahnärzte für die mobile Arbeit zu begeistern.

1200 Sportmediziner in Rostock ausgebildet

Bereits in der zehnten Auflage hat unsere Orthopädische Klinik und Poliklinik Anfang Juli einen Kurs zur Sportarztausbildung in Rostock durchgeführt. „Wir konnten seit 2014 rund 1200 Medizinerinnen und Mediziner ausbilden. Von Anfang an hat uns stets die Deutsche Karate-Nationalmannschaft bei der Ausrichtung unterstützt und den Teilnehmern Einblicke in den Spitzensport ermöglicht“, sagt Prof. Dr. Christoph Lutter, Leiter Sektion Sportorthopädie, Kinderorthopädie und Technische Orthopädie. Das jährliche Weiterbil-



GOTS-Präsident Prof. Dr. Thomas Tischer (v. l.), Schriftführer Prof. Dr. Martin Engelhardt und unsere Orthopäden Prof. Dr. Christoph Lutter und Dr. Robert Lenz

dingsangebot findet in Kooperation mit der Gesellschaft für orthopädisch-traumatologische Sportmedizin (GOTS) statt, die nach eigenen Angaben die weltweit zweitgrößte Fachgesellschaft in diesem Bereich ist. In vier zweitägigen Modulen, die in Rostock, Stuttgart, Österreich und der Schweiz veranstaltet werden, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Zertifikat GOTS Sportarzt erlangen und sich in der Sportorthopädie und -traumatologie weiterbilden.

Wie das Krankenhaus zum Patienten kommt



Intensivieren die interdisziplinäre Zusammenarbeit: Die Kardiologen Prof. Alper Öner (v. l.), Prof. Burkert Pieske, uns Gast Prof. Vasan Ramachandran sowie Pflegebereichsleitung Katja Köpcke mit Prof. Hüseyin Ince und dem Endokrinologen Prof. Holger Willenberg

Wie die Versorgung in der Zukunft aussehen kann, hat der international renommierte Herz-Kreislauf-Experte und Epidemiologe Prof. Dr. Vasan Ramachandran bei einem Besuch unseren Ärztinnen und Ärzten nähergebracht. Er gehört zu den weltweit führenden Spezialisten für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und war Professor in Boston, Massachusetts (USA). Mehr als 20 Jahre hat er die Langzeitstudie Framingham Heart geleitet und untersucht derzeit die medizinische Versorgung in den ländlichen Regionen in Mississippi und Alabama. „Diese Region ist bezüglich der Verfügbarkeit spezialisierter medizinischer Versor-

gung der Situation in MV nicht unähnlich, innovative Versorgungskonzepte wie mobile Einsatzteams, Telemedizin und der Einsatz Künstlicher Intelligenz werden dort jedoch bereits in die Versorgung integriert“, erklärt Prof. Burkert Pieske, Leiter des Bereichs Herzinsuffizienz. Ramachandrans Besuch soll der Auftakt für eine langfristige Zusammenarbeit sein. Pieske, der seit Kurzem das Team um Prof. Jasmin Ortak, Prof. Hüseyin Ince und Prof. Alper Öner verstärkt, könnte sich auch vorstellen, Austauschprogramme in die USA zu erweitern – ein Vorschlag, der von Dekan Prof. Emil Reisinger ins Spiel gebracht wurde.

Auszeichnung für unsere Chemikerin in Südkorea

Beim weltweiten Kongress für Biomaterialien im südkoreanischen Daegu wurde unsere Chemikerin Dr. Sabine Illner vom Institut für Biomedizinische Technik mit dem „Best Poster Presentation Award“ für die Vorstellung ihrer Forschung an Nanofasern ausgezeichnet. Institutsdirektor Prof. Dr. Niels Grabow war im Mai zusammen mit einer Delegation nach Asien gereist, um sich mit internationalen Koryphäen auszutauschen. „Dieser Preis ist eine besondere internationale Anerkennung und zeigt, dass sich die Forschungsarbeit unseres Teams mit der Leistung anderer Länder durchaus messen lassen kann“, freut er sich. Dr. Sabine Illner beschäftigt sich mit nicht-gewebten Nanofasermaterialien, die in der Wundheilung eingesetzt werden können. Die elektrogesponnenen Fasern können mit einem Durchmesser von 100 Nanometern bis zu drei Mikrometern verarbeitet werden. Im Vergleich: Nanofasern sind etwa 1000-mal feiner als menschliches Haar. Die Technologie könnte in der Entwicklung verbesserter und nachhaltiger Wundtherapien sowie implantierbarer lokaler Arzneimittelabgabesysteme in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen.



Helmholtzpreis geht an unsere Dermatologen

Für Innovationen in der optischen Biopsie zur Hauptkrebsdiagnostik erhält unsere Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie den Helmholtzpreis. Vergeben wird der mit 20.000 Euro dotierte Preis am 28. August in Hamburg beim Weltkongress der Internationalen Meßtechnischen Konföderation (IMEKO). Dem interdisziplinären Team um unseren Klinikdirektor Prof. Dr. Steffen Emmert und Prof. Dr. Bernhard Roth von der Leibniz Universität Hannover ist es in einer mehrjährigen Arbeit gelungen, eine dreidimensionale Bildgebung für die Abbildung der Hautstruktur mit-



Dr. Rüdiger Panzer (l.) und Prof. Dr. Steffen Emmert erforschen die Bildgebung in der Hautkrebsdiagnostik.

samt der Bestimmung der sogenannten Invasionstiefe von Hautläsionen zu entwickeln. Das im Wesentlichen

laserbasierte System ermöglicht Messungen in klinischer Umgebung unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Expositionsgrenzwerte für die Haut, erhöht die Auflösung und wurde bereits in vorklinischen Studien an mehreren Dutzend Läsionen und Patienten demonstriert. Sobald diese erste Datenbasis groß genug ist, soll eine KI-Software trainiert werden, um die Läsionen im klinischen Umfeld diagnostizieren zu können. Als Nächstes stehen nun die notwendigen mehrjährigen klinischen Studien an, mit dem Ziel, das System zu etablieren und es als Medizinprodukt zu zertifizieren.

Wissen an Ärzte in Tansania weitergegeben

Arzt und Pfleger hospitierten in der Kinderchirurgie

Kinderchirurg Dr. Langa Michael Langa aus Tansania fährt unter den aufmerksamen Blicken von zwei erfahrenen Kinderchirurginnen mit der Ultraschallsonde über den Bauch eines Studenten. Gemeinsam besprechen die Ärzte, was auf dem Monitor zu sehen ist. Dies gehört zu den Fertigkeiten, die Langa während seines dreiwöchigen Aufenthaltes in unserer Kinderchirurgie vertieft hat. Er und Pfleger Emmanuel Ndalahwa Kifalu arbeiten in der Kinderklinik des Bugando Medical Centers in Mwanza/Tansania und spezialisieren sich dort auf die Behandlung von Kindern mit angeborenen Darmfehlbildungen. Dabei stehen ihnen unsere beiden Expertinnen Prof. Dr. Stefanie Märzheuser und Dr. Judith Lindert zur Seite. „Mit beiden haben wir in Tansania bereits intensiv zusammengearbeitet. Sie betreuen unter anderem die Gastroschisis-Station im Bugando Medical Center“, erklärt Klinikdirektorin Märzheuser. Wenn ein Baby mit Gastroschisis geboren wird, liegt der Darm außen frei. „Wir haben den Kollegen hier auch Operationstechniken für



Dr. Judith Lindert (v. l.), Dr. Langa Michael Langa, Emmanuel Ndalahwa Kifalu und Prof. Dr. Stefanie Märzheuser haben drei Wochen eng zusammengearbeitet.

andere komplexe Darmfehlbildungen gezeigt und sie im Umgang mit Medizintechnik geschult. Das werden wir bei unserem nächsten Besuch vertiefen“, so Märzheuser. Dr. Judith Lindert ist Spezialistin für Gastroschisis und andere Darmfehlbildungen. „Wir arbeiten mit den Ärzten in Tansania auf

Augenhöhe zusammen und lernen viel voneinander. Gemeinsam konnten wir schon vielen Eltern Hoffnung geben.“

Personalie

Prof. Dr. Christian Haas ist seit 1. Juli stellvertretender Sektionsleiter der Nephrologie. Der apl-Professor ist gebürtig aus Frankfurt am Main und hat dort an der Goethe-Universität Humanmedizin studiert und 1993 promoviert. Anschließend war er als Assistenzarzt am Zentrum für Innere Medizin in Frankfurt am Main und in Magdeburg tätig. Seine Facharzt- und Forschungstätigkeiten führten ihn nach Nürnberg, Tübingen sowie in die USA nach Chicago und Ann Arbor. 2012 habilitierte Haas an der Universität Lübeck und erhielt 2023 die außerplanmäßige Professur an der Philips-Universität Marburg. Zuletzt war der Internist mit dem Schwerpunkt Nephrologie stellvertretender Klinikdirektor am Universitätsklinikum Gießen-Marburg am Standort Marburg an der Klinik für Innere Medizin, Nephrologie und Internistische Intensivmedizin und leitete zwischendurch die dortige Internistisch-Nephrologische Intensivstation. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Störungen des Säure-Basen- und Elektrolythaushaltes, akutes Nierenversagen, Nierentransplantationen und Lupus.



Bildungscampus bietet Deutschkurse für internationale Azubis an

Pflegeazubis aus Vietnam und neuerdings auch aus Indien verstärken unser Team. Bei ihrem beruflichen Neustart an unserer Unimedizin erfüllen sie alle erforderlichen Voraussetzungen, dennoch stellt die Sprache für sie in der ersten Zeit die größte Herausforderung dar. Die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen sowie mit den Patienten fällt ihnen schwer. Zusätzliche Sprachkurse wären hilfreich, sind aber aufgrund der hohen Nachfrage in Rostock Mangelware. Aus diesem Grund bietet unser Bildungscampus seit Mai Deutschkurse für sie mit dem Schwerpunkt der beruflichen Handlungskommunikation an. Aktuell nehmen 22 Azubis aus Vietnam das Angebot wahr. Die erfahrene Sprachtrainerin Jana Laines bringt unseren Pflegeazubis bei, wie sie

sich im Berufsalltag besser mit den Kollegen auf den Stationen verständigen können. „Neben der fundierten Ausbildung und zusätzlichen Praxisanleitung können wir den Kreis schließen und die bereits vorhandenen Deutschkenntnisse unserer Auszubildenden unter ruhigen Bedingungen weiterentwickeln“, erklärt Schuldirektor und Campussprecher Niels Behlau. Der Unterricht findet immer dienstags und donnerstags von 16 bis 17.30 Uhr am Nebstandort in den neuen Räumen der Höheren Berufsfachschule in der Bremer Straße statt. Der Kurs wird von unserem Pflegevorstand in Kooperation mit der Beruflichen Schule organisiert.

Anmeldung bei
jana.laines@med.uni-rostock.de

Mit Simulationspersonen den richtigen Ton treffen

Studentinnen und Studenten üben Arzt-Patienten-Gespräche

Schmerzt und drückt es im Bauch, kann das auf eine Erkrankung des Magen-Darm-Trakts hindeuten oder aber auch ganz andere Ursachen haben. Um herauszufinden, woran der Patient oder die Patientin leidet, müssen Ärztinnen und Ärzte ihnen die richtigen Fragen stellen und ganz genau hinsehen. Denn eine Anamnese besteht aus weit mehr als reinem Abfragen der Symptome. Mitunter können Vorerkrankungen, die Lebensweise oder das soziale Umfeld Aufschluss über die Bauchschmerzen geben. Unsere Medizinstudentinnen und Medizinstudenten werden durch das Simulationspatientenprogramm optimal auf den Umgang mit Erkrankten vorbereitet. In derzeit acht Fachbereichen haben die angehenden Ärzte die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten im Patientengespräch auf die Probe zu stellen, darunter in der Allgemeinmedizin, Kinderheilkunde, Psychosomatik, Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie, Zahn- oder

Rechtsmedizin. Die Diplomschauspielerin Sandra Uma Schmitz, Mitarbeiterin des Studiendekanates, leitet das Programm zusammen mit Dr. Susanne Schrötter und Prof. Dr. Peter Kropp, Direktor unseres Instituts für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie. Sie castet und bildet die Schauspielerinnen und Schauspieler aus, die dann in Rollenspielen mit den Medizinstudenten interagieren. „Wir bereiten unsere Simulationspersonen auf ganz unterschiedliche Szenarien vor, beispielsweise den Erhalt einer schlechten Nachricht, ein Gespräch über ein erkranktes Kind oder das Gespräch als Hinterbliebene“, erklärt Schmitz. Zur Zeit werden 20 gecastete Patienten, darunter sieben Profi-Schauspieler und 13 Laien zwischen 19 und 84 Jahren, regelmäßig gecoacht, damit sie ihre Rollen glaubwürdig darstellen können. Die Projektleiterinnen hoffen, durch das Programm eine neue Generation von Ärztinnen und Ärzten auszubilden, die so empa-

thisch wie möglich auf ihre Patienten eingehen und die Kommunikation als wichtigen Bestandteil der Anamnese wahrnehmen: „Die Patienten sollen sich ernst genommen und gut aufgehoben fühlen, der richtige Umgang mit ihnen ist dafür ganz entscheidend.“

Die simulierten Arzt-Patienten-Gespräche erfolgen in Kleingruppen, um eine intime und möglichst realitätsnahe Atmosphäre zu schaffen. Direkt im Anschluss erhalten die Studentinnen und Studenten von den Simulationspatienten eine Rückmeldung und schätzen sich selbst ein. Unsere Dozenten binden das bewährte Programm vermehrt in ihre Lehrveranstaltungen ein, da auch sie die Wichtigkeit erkannt haben. Außerdem wird das Programm laut zukünftiger Approbationsordnung für jeden Medizinstudenten Pflicht. „Wir entwickeln das Programm ständig weiter, konzipieren neue Fälle mit den Lehrenden und führen Supervisionen in den Lehrveranstaltungen durch. Die Übungen und das Feedback sind ein Tool zum professionellen Umgang mit Patientinnen und Patienten“, erklärt die Diplomschauspielerin, die von den Lehramtsstudentinnen Solveig Hoth und Mia Smilla Susemihl unterstützt wird. In Zukunft würden sie gerne mit weiteren medizinischen Bereichen, z. B. der Notfallmedizin zusammenarbeiten.

Kontakt für interessierte Simulationspatienten

E-Mail:

simulationspatientenprogramm@med.uni-rostock.de



Psychologin Dr. Anke Hierundar erklärt einer Medizinstudentin bei einer Patientensimulation, wie sie bei komplizierten Patienten agieren sollte.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670

Knapp 100 Mitarbeiter zu Brandschutzhelfern ausgebildet

Unsere ersten knapp 100 und Kolleginnen und Kollegen wissen jetzt genau, was zu tun ist, wenn es einmal brenzlich wird. Sie haben eine halbtägige Brandschutzhelferausbildung absolviert und können nun bei einem Feuer richtig reagieren. Dafür wurden sie in den Grundlagen des Brandschutzes geschult und durften sogar ein richtiges Feuer löschen. „Sie kennen jetzt die Gefahren, die einen Brand auslösen, und haben einen Blick dafür“, erklärt Henrik Scholz, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit der Stabsstelle Sicherheitsmanagement. Dazu gehört zum Beispiel, Feuerlöscher nicht zu zuhängen und regelmäßig auf ihre Funktionalität zu überprüfen, Rettungswege freizuhalten und Brandschutztüren regelmäßig zu testen. Die ausgebildeten Brandschutzhelfer sind Ansprechpartner für Kollegen und Schnittstelle zur Stabsstelle. Kräftig die Werbetrommel gerührt



Spannend wurde es bei der Feuerlöschübung vor dem Zentrum für Innere Medizin: Da durfte jeder aktiv werden und das zuvor gelegte Feuer ablöschen.

hatte das Team der Stabsstelle bei der Personalversammlung, damit viele Kollegen bei der Schulung mitmachen. „Unsere UMR ist als Krankenhaus ein besonders sensibler Bereich und wir müssen laut Gesetzgeber fünf Prozent an Mitarbeitern ausbilden. Wir sind auf einem sehr guten Weg, denn weitere Termine folgen“, erklärt Dr. Katja Waldeck,



Leiterin der Stabsstelle. Am 4. September findet die nächste Brandschutzhelferausbildung in der Schillingallee statt und am 5. September dürfen Mitarbeiter in der Schillingallee und in Gehlsdorf die Nutzung von Feuerlöschern übernehmen. Anmeldung für die Veranstaltungen über [Ilias](#).

Zweiter Platz für uns beim Stadtradeln

Mit etwas mehr als 37.000 Kilometern kommt unsere Unimedizin nicht ganz an die Leistung des Vorjahres heran. So hat es diesmal beim Rostocker Stadtradeln auch „nur“ für den zweiten Platz gereicht. Eine Leistung, die sich für die 229 Radelnden trotzdem sehen lassen kann. Nur die Rostocker Stadtverwaltung hat mit fast 43.000 Kilometern auf dem Tacho besser abgeschnitten. Den dritten Platz belegte die Universität Rostock mit etwas mehr als 31.000 Kilometern. Wir danken allen UMR-Teilnehmern, die fleißig in die Pedale getreten und gleichzeitig etwas für die Umwelt getan haben.

Neues vom BGM: Am 13. August Vortrag „Schlafrituale und Bewegung“

Abendliches Grübeln oder Unruhe können die Schlafqualität beeinträchtigen. Wer seinen Schlaf verbessern möchte, kann beim nächsten Vortrag „Schlafrituale und Bewegung“ Impulse sammeln. Am 13. August lädt unser BGM-Team alle Kolleginnen und Kollegen ein, die Probleme haben, nach der Arbeit Ruhe zu finden. Welche entspannenden und anregenden Atemtechniken helfen, Gedankenspiralen zu durchbrechen, erfahren Sie von Melvin Siemianowski von Aktivital. Er gibt Ihnen außerdem Tipps mit auf den Weg, welche Rituale und sportlichen Aktivitäten nach der Arbeit geeignet sind und welche Vorteile sie haben. Beispielsweise dient progressive Muskelrelaxation dem Stressab-

bau und stärkt die eigene Körperwahrnehmung. Auch Meditation und Yoga können schlaffördernd wirken. Ätherische Öle, Akupressur und Wärmebehandlungen sind ebenfalls hilfreich. Deren genaue Anwendung und ihren Nutzen erfahren Sie beim Vortrag. Für Ihre Teilnahme erhalten Sie Bonuspunkte für einen Gesundheitsgewinn.

Vortrag am 13. August
„Schlafrituale und Bewegung“
 7 Uhr, Hörsaal ZOM
 11 Uhr, Hörsaal Doberaner Straße
 13 Uhr, Hörsaal ZN
 15 Uhr, Hörsaal UKJ

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
 Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
 Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
 ist das Mitarbeiterblatt der
 Universitätsmedizin Rostock
 14. Jahrgang, Ausgabe 8 | 2024

V.i.S.d.P.
 Dr. Christiane Stehle
 Vorstandsvorsitzende
 und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
 Oli radelt
 Redaktion: Stabsstelle
 Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
 Kontakt: presse@med.uni-rostock.de